

# Garnisonsleben im Kaiserlich Deutschen Heer vor dem Ersten Weltkrieg (Teil 2)

## Ausbildung

Im ersten Teil habe ich mich vor allem mit der Stadt, der Kaserne, den Unterbringungsbedingungen, der Verpflegung und dem Inneren Dienst, also dem Tagesablauf des Soldaten beschäftigt; sein Zuhause".



In diesem Abschnitt werde ich die Ausbildung des deutschen Soldaten anhand einer Postkartenserie kommentieren. Die verwendeten Karten zeigen sehr deutlich die verschiedenen Fächer und die verwendeten Lehrmethoden (Sie sind denen, die in der dänischen Armee verwendet/verwendet werden, zum Verwechseln ähnlich). Die Karten zeigen ein idealisiertes Bild des Alltags – natürlich ist nur die Belästigung angedeutet, sowie die meilenweite Distanz zwischen den verschiedenen Graden

### Thema

**SCHIESSEN:** Üben der Schusspositionen sowie des richtigen Zielens und abschließenden Schießens auf dem Schießstand.

**AUßENDIENST (Schützendienst):** Üben der Bewegung im Gelände, Zusammenarbeit in der Einheit (der Gruppe, dem Zug, der Kompanie bis zur Bataillonsebene). Alle Transporte zum Übungsgelände erfolgten zu Fuß, es war also auch eine Marschübung.

**REITEN:** Reittraining für die Einzelperson, sowie die tägliche Pflege des Pferdes (nur für Reitereinheiten)

**KÖRPERERZIEHUNG UND TRAINING (FUT):** Turnen, Gewehrfechten, Hindernisparcours und Lauftraining.

**ÜBUNG:** Geübt wie der Felddienst von einzelnen bis zu größeren Einheiten, war dies besonders relevant im Zusammenhang mit größeren Paraden, wie der jährlichen Kaiserparade, sowie für den täglichen Wachaufmarsch in der Garnisonsstadt.

Es war viel Zeit, da die aktive Dienstzeit (Infanterie) 2 Jahre betrug, von 3 Jahren im Jahr 1893 verkürzt. Aber

Die Dienstzeit in Reserve und Landwehr wurde von 12 auf 19 Jahre verlängert, die Musterungen nahmen jedoch im Laufe der Jahre ab.

Ein Künstler



Die Karten zeigen Rekruten, die den Treueid leisten. Was in Dänemark unbekannt ist.

1912 lautete der bayerische Fan-Eid wie folgt:

*"Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, dass ihr dem allerdurchlauchtigsten, grossmächtigen König und Herr Otto I., unsrem allernädigsten Kriegsherrn treu dienen, Allerhöchstdessen Wohl nach Kräften fördern, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern als Regenten, alsdann allen Vorgesetzten den gebührenden Respekt und Gehorsam leisten deren Befehle ohne Wiederrede und unverdrossen vollziehen, im Kriege wie im Frieden, zu Wasser und zu Land,*



*bei Tag und bei Nacht, auf Märschen und Wachen, bei Belagerungen, in Stürmen und Schlachten, überhaupt bei allen Gelegenheiten euch als tapfere und treue Soldat erwiesen, eure Fahne niemals treulos und meineidig verlassen, vielmehr sie stets mutig verteidigen und nach Vorschrift der Kriegsgesetze euch jederzeit so benehmen wollet, wie es ehrliebenden Soldaten geziemt.*

*Auch schwört ihr im Kriege den Befehlen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, als Bundesfeldherrn, unbedingt folge zu leisten."*

## Kleidung, Unterricht und Haltung gegenüber Untergebenen



### Die Kleidungsmöglichkeiten

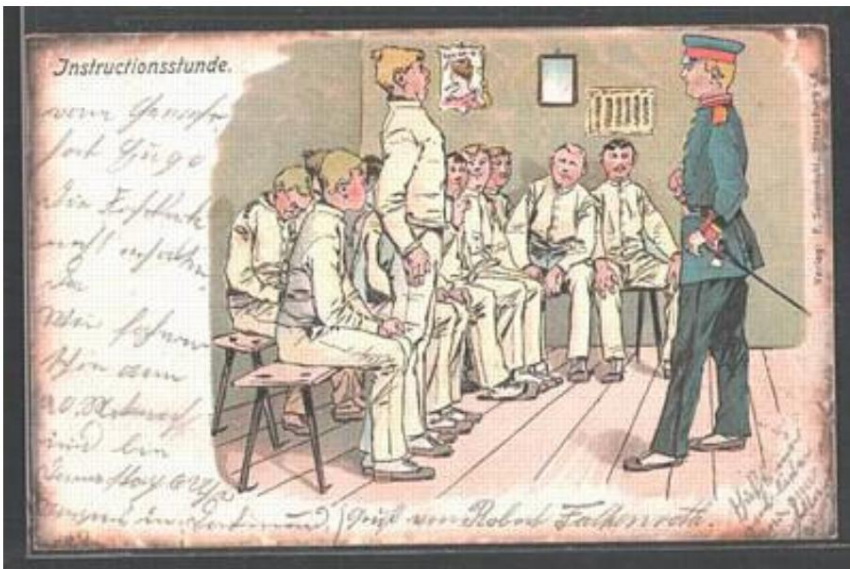
Auf der Karte links sind die verschiedenen Bekleidungsvarianten übersichtlich dargestellt:

- Wachbekleidung (Winter)
- Dienstuniform mit blauer Uniformjacke und Dreiljacke
- Felduniform mit voller Verpackung
- Paradeuniform



"Wenn meine Mutter wüsste, wie es mir beim Militär geht"

Das rechte Bild zeigt sehr deutlich, dass es die Unteroffiziere sind, die in der kaiserlichen deutschen Armee ausbilden, der Einsatz der großen Pädagogik wird auch nicht angedeutet.



### Theorieunterricht

Theorieunterricht - Wieder ist der persönliche Hocker im Einsatz zu sehen, man sitzt in der Aufmerksamkeitsposition, mit beiden Händen auf den Knien und geradem Rücken, es war also schwer einzuschlafen!

Bei der Befragung wird eine Rechtsposition eingenommen und Antworten laut und deutlich gegeben.



Der sehr aussagekräftige Text dieser Karte spricht für sich.

In dieser Karikatur steckt jedoch viel Wahrheit.



Schießtraining

### Schießtraining

Zielübung: Das Gewehr wird auf ein mit einem Sandsack ausgestattetes Stativ gestellt, dann wird richtig auf ein weit entferntes Ziel geschossen. Wenn der Schütze meldet, dass er das richtige Ziel hat, wird dies vom Kommandanten überprüft

Auf diese Übung folgen Belastungsübungen und Abzugsübungen, schließlich werden Schussstellungen geübt.

Dieses Verfahren muss abgeschlossen sein, bevor der Soldat bereit ist, scharfe Munition auf dem Schießstand abzufeuern.

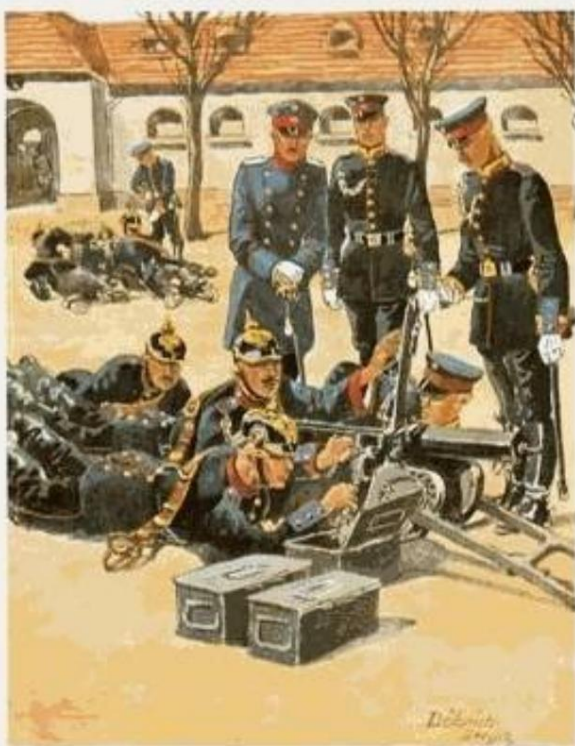


Hier wird der stehende Schuss geübt.



*Hier werden mehrere Schusspositionen gleichzeitig geübt, kniend, stehend und liegend.*

Aus dem Bild links ist ersichtlich, dass die Einheit in Truppen aufgeteilt ist.



Laufwechsel am MG 08  
2. Ermländisches Infanterie-Regiment  
Nr. 151.

St. I. u. III. Bataillon Sensburg, II. Bataillon Bischofsburg

*Lehrlaufwechsel an Maschinengewehren (MG)*

Der Offizier in der Mitte ist derjenige, der die Änderungen kontrolliert; die Truppe im Hintergrund scheint Übungen zu üben.

Diese Methodik, mit Wechseln zwischen verschiedenen Lehrern, ist immer noch eine angewandte Methode beim Unterrichten vieler militärischer Fächer.

### **Maschinengewehr 08**

- Kaliber 7,92 mm

- Schussweite ca. 4.000 m -

Kampfvisier 1.800 m -

Feuerrate 400-500 Schuss/min - Gesamtgewicht

ca. 63 kg - Wassergekühlt -

Bandgespeist

mit 250 Patronen im Segeltuchband - Normaler Vorrat pro

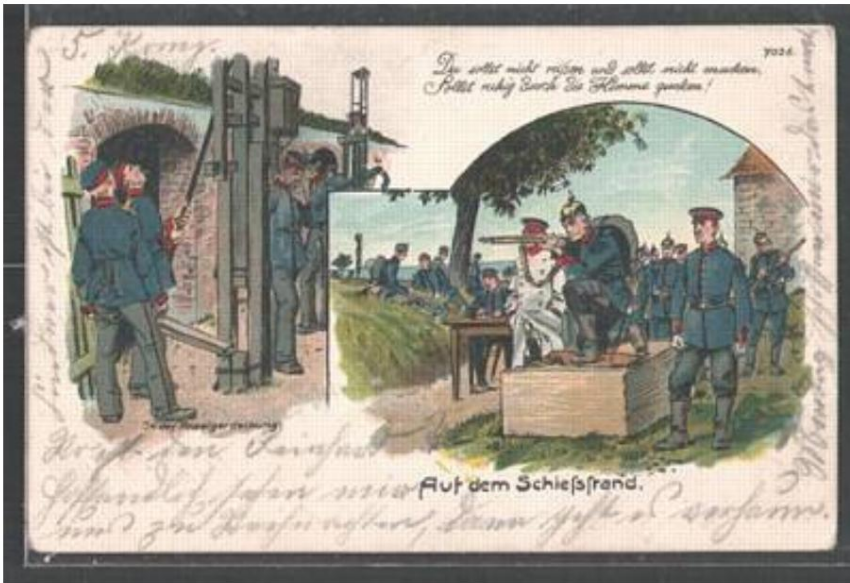
MG 12.000 Patronen - Besatzung: Gruppenleiter, Richtschütze,

Helfer und zwei Lieferanten.

(Nach Per Finsted)

## Der Schießstand

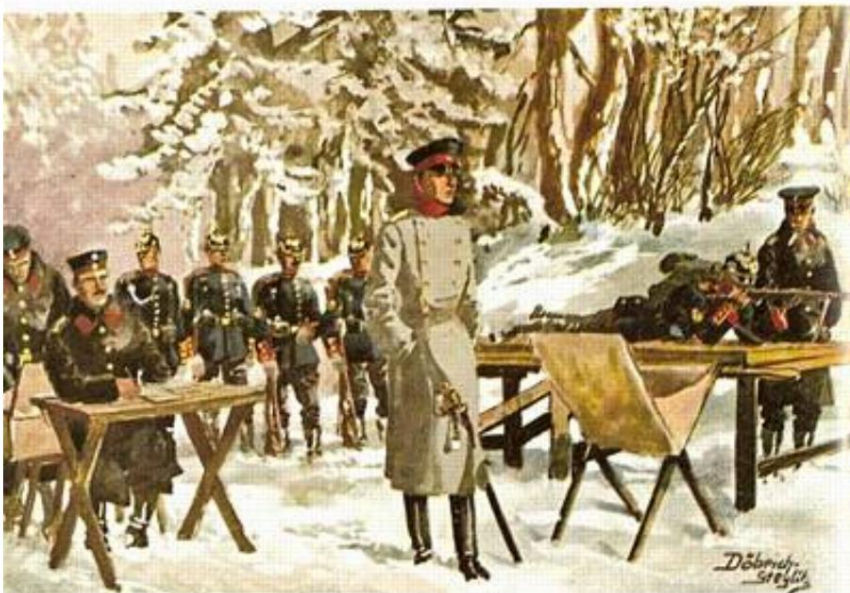
Die beiden nachfolgenden Karten zeigen den Service am Schießstand.



Hier sieht man wieder, dass es gute Zeiten gibt. Es gibt immer nur einen Richtschützen, der gleichzeitig feuert, und jeder Schuss wird von einem Unteroffizier notiert. Das Ergebnis des Schützen wurde dann im Einzelschützenbuch vermerkt.

Die Karte links zeigt auch, wie die Scheiben in der Markierungsgrube betrieben werden.

Unten: Auf dem Schießstand – Nach einer mehrfarbigen Zeichnung von Erich R. Döbrich-Steglitz



Auf der Karte rechts besonders hervorzuheben ist das Gestell mit Segeltuch, das rechts vom Richtschützen steht, es soll die Patronenhülsen auffangen, wenn sie beim Nachladen aus dem Gewehr ausgeworfen werden.

### Leibeserziehung und -training (FUT)

Ein Teil des Sportunterrichts (FUT) fand im Freien statt.

Die Kleidung bestand aus Wendemänteln und einem Feldhut.



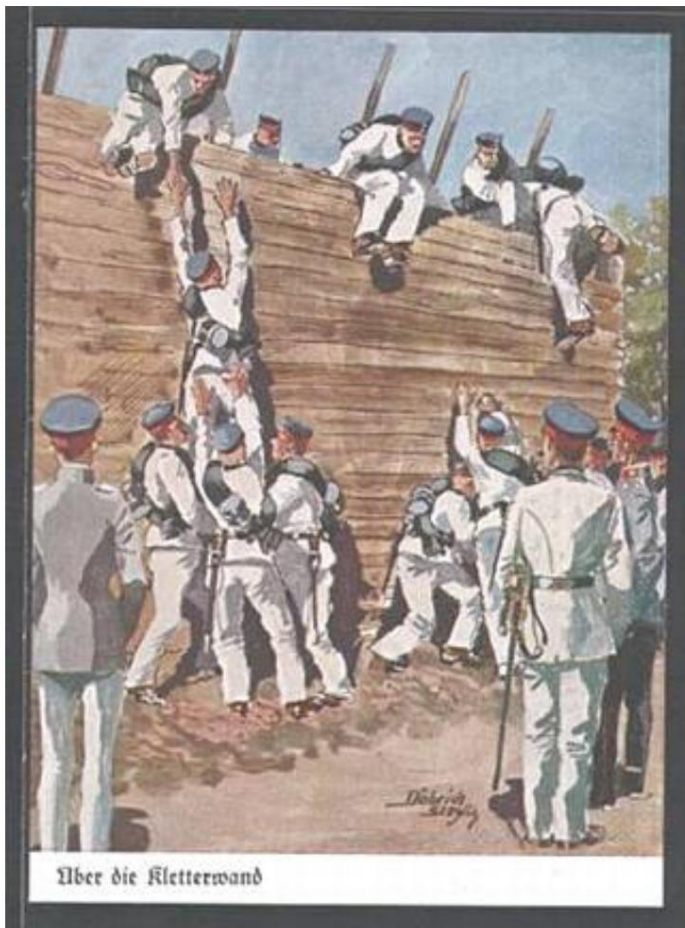
*Bajonettfechten ohne Maske und Kürass.*

Bajonettfechten



*Hier wird mit Schutz und dafür vorgesehenen Waffen eingezäunt.*





Aber die Kletterwand

Damals war die Feldbahn auch ein wichtiger Bestandteil des Sportunterrichts.

Hier zwei sehr schöne Beispiele.



Übungen



*Die gesamte Kompanie übt unter dem Kommando des Kompaniechefs. Der Spieß steht neben ihm und notiert alle Sünden zur späteren Abrechnung.*



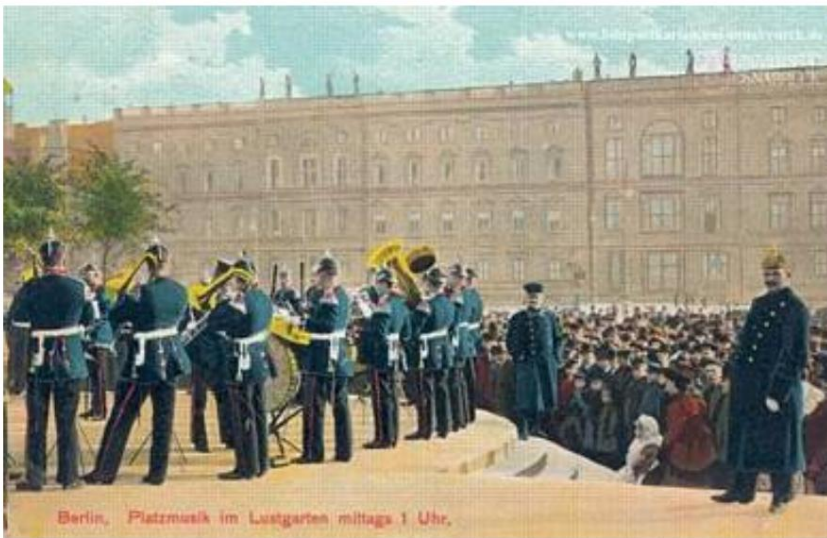
*Zugpraxis des Gewehrgriffs, überwacht von einem Offizier, der einen Paletot (Offiziersmantel mit bequemem Schnitt) trägt.*

## **Wachparade**



*Der Wächter zieht hoch.*

*Typischerweise von der Kaserne bis zur Stadtwache.*



*Gespielt wird auf dem Stadtplatz.*

*Dies ist bekannt von der Wachparade in Amalienborg, wo die Band der Rettungsschwimmer nach der Wachablösung selbst unterhält.*

Da wir uns in der Zeit vor den uns bekannten mechanischen und elektronischen Musikwiedergabegeräten befinden, muss erwähnt werden, dass es sich um ein Nachholstück handelte, auch wenn die Band sonntags im Park oder auf dem Platz spielte.

## **Außendienst**



Eine Übung, die vielen im folgenden Krieg Spaß machte.

## Freizeit und Urlaub





Diese letzten Karten sprechen für sich. Urlaub, wenn man nach Hause gehen konnte, war selten und wenn die Soldaten zu Hause waren, durften sie keine Zivilkleidung tragen, mussten aber trotzdem Uniform tragen.

Ich hoffe, mit dieser kleinen Bilderserie ein Stück vergangener Zeit in vergangener Zeit illustriert zu haben.

Niels Blangsted-Jensen